

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

42. Jahrgang.

Nr. 145.

Neuenbürg, Donnerstag den 11. September

1884.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S; auswärts vierteljährlich 1 M 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S

Amtliches.

Neuenbürg.

Vorbereitungen für die Reichstagswahl betr.

Zufolge Erlasses des K. Ministeriums des Innern vom 3. d. M. (Minist.-Amtsbl. S. 325) sind die für die bevorstehenden neuen Reichstagswahlen erforderlichen Einleitungen alsbald zu treffen und ergehen in Folge hievon an die Gemeindebehörden folgende Weisungen:

1. Die Ortsvorsteher haben unverzüglich dafür zu sorgen, daß die Wählerlisten nach Vorschrift des Wahlreglements § 1 ff. (Reg.-Bl. von 1871, Nr. 1, Gesetzesbeil. S. 5) in doppelter Ausfertigung angelegt werden. Die dazu nötigen Formularien werden rechtzeitig jeder Gemeinde von hier aus zugesendet werden.
2. Für jede Gemeinde und bei zusammengesetzten Gemeinden für jede Parzelle ist eine abgeordnete Wahlkarte zu fertigen.
3. Die Listen sind unter Leitung und Aufsicht des Gemeinderats (Teilgemeinderats) durch den Ortsvorsteher (Anwalt) unter Zuziehung des Gemeindepflegers bzw. Ratschreibers zu entwerfen, am Tage vor dem Beginne der öffentlichen Auslegung (s. Z. 6) vorläufig abzuschließen und von dem Gemeinderat (Teilgemeinderat) mit Angabe des Datums zu unterschreiben. (Einer abgeordneten Unterzeichnung vom Ortsvorsteher, Gemeindepfleger etc. bedarf es daneben nicht.)
4. In die Wählerliste sind alle im Wahlbezirk ihren Wohnsitz habenden Angehörigen des Deutschen Reiches, welche das 25. Lebensjahr zurückgelegt haben, und nicht nach den Bestimmungen des § 3 des Wahlgesetzes von der Wahl ausgeschlossen sind, aufzunehmen. Für die zum aktiven Heer gehörigen Militärpersonen ruht das Wahlrecht. (Reichsmilitärgef. vom 2. Mai 1874 § 49). Die Namen der Wähler sind genau in alphabetischer Ordnung aufzuführen und fortlaufend zu numerieren.
5. Die beiden Listen-Exemplare müssen selbstverständlich genau mit einander übereinstimmen und ist das eine als „Hauptexemplar“, das andere als „Zweites Exemplar“ zu bezeichnen.
6. Die öffentliche Auslegung der Listen darf nicht erfolgen, ehe der Tag des Beginns dieser Auslegung vom K. Ministerium des Innern bekannt gemacht worden ist, worüber weitere Verfügung folgen wird.

Der Vollzug der Anlegung der Listen ist gemäß der Eingangs erwähnten Ministerial-Verfügung von sämtlichen Ortsvorstehern

unfehlbar binnen 10 Tagen

hierher anzuzeigen.

Den Ortsvorstehern wird noch besonders zur Pflicht gemacht, bei den auf die Reichstagswahl bezüglichen Geschäften mit aller Sorgfalt und Pünktlichkeit zu Werke zu gehen.

Die einverlangten Berichte, wie alle Schreiben in Reichstagswahlangelegenheiten sind als portopflichtige Dienstfachen zu bezeichnen.

Den 9. September 1884.

K. Oberamt.
Reitle.

Bekanntmachung.

Diejenigen Teilnehmer an dem Kriege 1870/71, welche im Landwehr-Bataillons-Bezirk Calw ihren ständigen Wohnsitz haben und in Folge erlittener innerer Dienstbeschädigung invalide geworden, wegen Ablauf der gesetzlichen Präklusivfrist aber zur Geltendmachung von Versorgungsansprüchen nicht mehr berechtigt sind, jedoch nachträglich auf die von Sr.

Majestät dem Kaiser in Aussicht gestellte Gnadenbewilligung Ansprüche machen, werden aufgefordert, ihre Ansprüche spätestens bis zum 13. September d. J. bei dem K. Bezirks-Kommando, resp. bei den Bezirksfeldwebeln geltend zu machen. Hierbei sind folgende Papiere vorzulegen:

1. Die Militär-Papiere.
2. Ein vom Gemeinderat ausgestelltes Zeugnis, welches sich hauptsächlich über

Veruf, Erwerbsfähigkeit, Lebenswandel, erhaltene Unterstützungen, Bedürftigkeit und Würdigkeit des Bittstellers eingehend auszusprechen hat.

3. Sämtliche im Besitz des Bittstellers befindlichen Papiere, wie Lazaretscheine, Attest der behandelnden Aerzte etc., welche die Ueberzeugung von dem ursächlichen Zusammenhang der jetzigen Krankheit mit einer im Kriege 1870/71 erlittenen inneren Dienstbeschädigung zu begründen vermögen.

Die Mannschaften, welche um obige Gnadenbewilligung eingekommen und vom Bezirkskommando nicht schon schriftlich abgewiesen sind, haben an einem noch näher zu bezeichnenden Tage in Calw im Landwehrdienstgebäude behufs ärztlicher Visitation zu erscheinen.

Reiseentschädigungen etc. werden keine gewährt.

Landwehrbezirkskommando Calw.

Neuenbürg.

Akkord über Zaun-Ausbesserung.

Die schadhafte Einfriedigung des Gartens beim Oberamtsgefängnis ist alsbald auszubessern.

Der Voranschlag beträgt 58 M 75 S Die Arbeit wird am

Samstag den 13. September
abends 5 Uhr

in dem Amtszimmer der Amtspflege in Akkord gegeben und werden Uebernahmestellige hiezu eingeladen.

Den 9. September 1884.

Amtspflege.
Wesinger.

Ottenhausen.

An Stelle des schadhaften hölzernen Zaunes um den hiesigen Feuersee soll eine eiserne Umfassung auf einer steinernen Sockelmauer ruhend, hergestellt werden.

Die Arbeiten sollen im Wege der Submission vergeben werden und berechnen sich die Kosten nach dem vorliegenden Ueberschlag und zwar:

die Schlosser- oder Schmied-Arbeit incl. Eisenerlieferung auf	316 M 34 S
die Steinbauer und Maurerarbeit	150 " — "

Angebote wegen Uebernahme dieser Arbeiten müssen schriftlich und versiegelt mit der nötigen Aufschrift versehen längstens bis

Freitag den 12. d. Mts.
abends 5 Uhr

bei der unterzeichneten Stelle eingereicht werden und haben die Offerte den Abstrich in Prozenten ausgedrückt zu enthalten.



Zeichnung, Kostenvoranschlag und Uebernahmebedingungen liegen auf dem Rathhause zur Einsicht parat.

Der Eröffnung der Offerte, welche zu oben genannter Stunde stattfindet, können die Submittenten anwohnen.

Den 8. September 1884.

Schultheißenamt.
Kessler.

Stadt Wildbad.

Stamm- und Brennholz-Verkauf

Am Montag den 15. September d. J. werden auf hiesigem Rathhause aus den Stadtwaldungen Leonhardswald Abt. 6 und 13, Regelthal Abt. 9 und Scheidholz in Wanne Abt. 1 im Aufstreich verkauft:

1758 Stüd tannenes Stammholz mit 1364 Fm.,

ferner aus Sommersberg Abt. 13 und Scheidholz in den Distrikten Sommersberg und an der Linie:

33 Nm. buchene Prügel I. u. II. Sorte,

26 " tannene Scheiter,

532 " dto. Prügel I. u. II. Sorte,

6 " dto. Rinden,

188 1/2 Nm. dto. Reisprügel.

Mit dem Verkauf des Brennholzes wird morgens 10 Uhr begonnen; das Stammholz wird um 11 1/4 Uhr verkauft.

Nichelberg,
Oberamts Calw.

Am Montag den 15. September d. J. vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhause dahier aus den Gemeindefeldungen Breitwald und Brecht:

1 Nm. buchene Scheiter,

1 " dto. Prügel,

18 " tannene Scheiter,

82 " dto. Prügel,

143 " dto. Anbruch.

Das betreffende Holz ist zur Abfuhr sowohl nach Wildbad als nach Altensteig günstig.

Den 8. September 1884.

Gemeinderat.
Vorstand Bauer.

Landwirtschaftliches.

Neuenbürg.

Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Bezüglich der bei dem Gauveste in Nagold am 20. September zur Verteilung kommenden Preise wird nachträglich bekannt gemacht, daß der Gauausschuß in seiner Sitzung am 7. d. M. beschlossen hat, für junge, wenigstens 12 Monate alte Farren ohne Schaafeln 5 Preise von 50, 40, 30, 25, 25 M. auszusetzen.

Ferner wurden für landwirtschaftliche Produkte, ausgezeichnete Feld- und Gartengewächse, Obst, Honig, Baumschulprodukte u. dgl. 13 Preise im Gesamtbetrag von 200 M. ausgesetzt. Vereins-Mitglieder, welche irgend etwas dieser Art ausstellen wollen, werden gebeten, dies spätestens bis Dienstag den 16. September dem Vereins-Sekretär Oberamts-Vierarzt Böhle in Neuenbürg anzuzeigen.

Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte, sowie gewerbliche Erzeugnisse, welche zur Landwirtschaft in Beziehung stehen, können durch ihre Ausstellung in Nagold in weiteren Kreisen bekannt gemacht wer-

den; dieselben sind gleichfalls bis zum 16. September anzumelden.

Den 9. September 1884.

Vereinsvorstand.
Kestle.

Privatnachrichten.

Pforzheim.

Mädchen - Gesuch.

Ich suche auf Michaeli eine perfekte Köchin, welche einer besseren Küche selbstständig vorstehen kann, sowie ein fleißiges, gewandtes Mädchen für Zimmer- und Hausarbeit, welches schon in guten Häusern gedient hat.

Frau J. Ruppenheim.
Durlacherstr. 1.

Ein braves Mädchen,

das kochen kann und gut empfohlen ist, wird aufs Ziel gesucht von

Frau Karl Hepp in Pforzheim,
Schulerberg 17.

9 Tage.

B r e m e n .



A m e r i k a .

Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem

Haupt-Agenten

Johs. Rominger,
Stuttgart,

und dessen Agenten:

Theodor Weiß, Neuenbürg.
Ernst Schall, Calw.

Herrenalb.

Da vom 15. September ab die Sommerkurse aufhören, werden mir circa

10 Pferde

entbehrlich und könnten vom 10. Septbr. ab schon welche abgegeben werden.

Es wird den Liebhabern die Wahl unter 19 Stück gelassen. Käufer ladet freundlichst ein

A. Mönch, Posthalter.

Arnbach.

2000 Mark

werden gegen gesetzliche Sicherheit in einem oder mehreren Posten ausgeliehen bei der Gemeindepflege.

Ein Detail-Geschäft in Münster i. W. sucht Lieferanten in

Gute-Bettvorlagen.

Briefe mit Preisangabe sind zu richten an

Gbr. Anhalt
in Münster i. W.

An Karten sind vorrätig:

Schul- und Wandkarte des Oberamts-Bezirks Neuenbürg. (Von Gauger).

Karte über den Oberamtsbezirk Calw.

Touristenkarte des untern Bad. u. Württ. Schwarzwalds (Ausgabe v. Karlsruhe).

Touristenkarte des unteren Schwarzwalds, Enz-, Nagold- u. Murgthal (Ausgabe von Pforzheim).

Wegkarte von Döbel zur Teufelsmühle und Kastenbrunn.

Karte von Württemberg, Baden etc. (Ausgabe v. Stuttgart).

Reise und Eisenbahnkarte v. Deutschland.

Jak. Meeh.

Neuenbürg.

Ein tüchtiger Fahrknecht

findet sogleich Stelle bei

Fritz Scholl.

Visitenkarten

werden in moderner Ausführung rasch angefertigt und versandt

durch die Buchdruckerei von
Jak. Meeh.

Zur Feier unserer

Hochzeit

am Samstag den 13. September

im Gasthaus zum „Röhle“ in Conweiler und

am Sonntag den 14. September

im Gasthaus zum „Adler“ in Neuenbürg

laden wir Freunde, Verwandte und Bekannte freundlichst ein.

Mathäus Hummel von Rothenbach.

Friederike Schaber von Conweiler.

Formulare

zu
Anzeigen von Wald-Exzessen
an die K. Forstamwaltschaft
(Mugeregister)

Forstpolizeil. Strafverfügungen
für Gemeinden vorrätig bei
Jak. Mech.

Längeres Uebel gründlich geheilt.

Viele Jahre litt ich an Verstopfung, brauchte häufig Mittel, welche jedoch sehr starken Durchfall und Unannehmlichkeiten (Schmerzen) verursachten. Ich habe nun die Apotheker N. Brandt'schen Schweizerpillen kennen gelernt und wegen ihrer vortreflichen Wirksamkeit sollen dieselben in meinem Hause stets vorrätig gehalten werden. Beim Gebrauch derselben spüre ich keine Schmerzen und anderweitige Beschwerden; nehme ich nur eine Pille, so erziele ich ein ganz natürlich befriedigendes Bedürfnis. Der Appetit ist besser geworden, und ich finde mich gesund beim Gebrauch dieser Pillen. Dieses möge ähnlich Leidenden zum Zeugnis dienen. Rathenow, N.-B. Potsdam, d. 29. 1. 1884. Anna Barentzin. Die Unterschrift der Frau Anna Barentzin bescheinigt A. Welland, int. Polizei-Commissarius. Rathenow, 29. Januar 1884.

Man achte beim Anlauf genau darauf, daß jede Schachtel als Etiquett ein weißes Kreuz in rotem Felde und den Namenszug Mich. Brandt trägt. Erhältlich à Schachtel M 1 in den Apotheken.

Schmidt u. Günther's Leipziger Illustrirte Jagdzeitung 1884 Nr. 23, herausgegeben vom Königl. Oberförster Nitzsche, enthält folgende Artikel:

Hundsvorstand. — Eine Bärenjagd in Norwegen. Vom Oberförster Quenfell. — Vom Scharmügel-See. Von R. A. v. Schulenburg. — Zur Hundswut-Impfung. — Mancherlei. — Illustrationen: Auf der Hühnerjagd. — Beim Hundedressieren. — Ingerate. —

Die Illustrirte Jagdzeitung von Schmidt & Günther in Leipzig erscheint am 1. und 15. des Monats und kostet bei den Buchhandlungen halbjährlich M 3. Bei den Postanstalten vierteljährlich M 1.50.

Kronik.

Deutschland.

Bei den gegenwärtigen Manövern des deutschen Panzergeischwaders vor der Wejer-Mündung ist bekanntlich eine viel Aufsehen erregende Collision zwischen der Glatdeck's-Corvette „Sophie“ und dem Bremer Lloydampfer „Hohenstaufen“ vorgekommen. Infolge dieses Unfalles, bei welchem glücklicherweise Personen nicht zu Schaden gekommen sind, haben beide Schiffe bedeutende Beschädigungen erlitten und ist der „Hohenstaufen“ nach Bremerhaven zur Reparatur zurückgedampft, während die „Sophie“ in das Dock Wilhelmshafen bugsiert wurde. Eine Mitteilung des „N.- und St.-Anz.“ über den Vorfall läßt den Schluß zu, daß die Schuld an dem Zusammenstoß dem „Hohenstaufen“ zur Last gelegt werden muß.

Kiel, 6. Sept. Der Chef der Admiralität Generalleutnant v. Caprivi hat der Besatzung S. M. S. Sophie für ihr gutes Verhalten bei dem Zusammenstoß des Hohenstaufen durch Tagesbefehl seine Anerkennung ausgesprochen und diese auch an den Kaiser berichtet.

Eine große Anzahl von gefälschten Fünfzigmarkscheinen sind während der letzten Wochen in Chemnitz, Zwickau und anderen sächsischen Ortschaften gehalten worden.

Aus der Pfalz, 6. Sept. Es verlautet, daß die Festung Germersheim erweitert und verstärkt werden solle.

Baden, 7. Sept. Der Fremdenbesuch hat auch nach den Festwochen der Rennen nur wenig nachgelassen und sind Hotels und Privatwohnungen immer noch recht ansehnlich besetzt. Als Gesamtfrequenz haben wir bis heute über 42,000 Personen zu verzeichnen.

Pforzheim, 9. Sept. Das von Sr. K. H. unserem Großherzog gestiftete Ehrenzeichen für die Mitglieder des badischen Militärvereinsverbandes, welcher unter dem Protektorate des Großherzogs steht, wurde gestern abend unter die Mitglieder des hiesigen Militärvereins, der dem Verbande angehört, im Vereinslokale unter Anwesenheit der HH. Stadtdirektor Pfister, Oberbürgermeister Groß, Bürgermeister Krehdorn und mehrerer Reserve-Offiziere in feierlichem Akte verteilt. (Pf. B.)

Bezüglich des Pforzheimer Aussichtsthurms wird darauf aufmerksam gemacht, daß da die Spätjahrtage meist durch eine klare Atmosphäre sich auszeichnen, der Besuch des Aussichtsthurms an solchen Tagen sich ganz besonders empfehle.

Württemberg.

Stuttgart, 7. Sept. Das Amtsblatt des K. Ministeriums des Innern enthält einen Erlaß des Ministeriums an die sämtlichen K. Oberämter, betr. die Vorbereitungen für die neuen Reichstagswahlen.

Stuttgart, 8. Sept. Am nächsten Samstag wird der Sängerbund „Hohen-Baden“ aus Baden-Baden dem Liederkranz einen Besuch abstatten und am selben Abend ein Konzert im Festsaal der Liedhalle veranstalten. (St.-Anz.)

Das im preussischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten in Berlin erscheinende „Centralblatt der Bauverwaltung“ bringt über die General-Versammlung deutscher Architekten und Ingenieure, welche vom 20.—24. August in Stuttgart tagte, einen ausführlichen Bericht, der mit folgenden Worten warmer Anerkennung schließt: „Und so stehen wir am Ende der Versammlungstage, auf deren Verlauf wir mit hoher Befriedigung zurückblicken dürfen. Es war ein Fest, ausgezeichnet durch eine Fülle neuer fruchtbarer Anregungen, die wir in gehaltvollen Vorträgen tüchtiger Fachmänner und in persönlichem Meinungs-austausch mit Berufsgenossen aus Nord und Süd, mit Genossen aus allen Lebensstellungen und allen Gebieten unseres Faches empfangen haben; ausgezeichnet durch die verständnisvolle Anteilnahme aller Bevölkerungskreise, zumal aller württembergischen Behörden, der staatlichen wie der städtischen; ausgezeichnet durch die huldvolle Teilnahme und wahrhaft königliche Gastlichkeit eines unsere Bestrebungen mit Interesse begleitenden Landesfürsten; ausgezeichnet aber vor allem durch die offene schwäbische Herz-

lichkeit, die dem Gaste den fremden Boden zur trauten Heimstätte zu wandeln verstanden hat und ihm entgegentrat aus allen Schichten des lebenswürdigen Schwabenvolkes bis hinauf zum Königsthron.“

Tübingen, 8. Sept. Die Uebungsreise des großen Generalstabes, welche nach dem ursprünglichen Plane sich auch noch in die hohenzollern'schen Lande erstrecken sollte, hat hier ihren Abschluß gefunden und es ist der Generalquartiermeister Graf v. Waldersee mit der Mehrzahl der Offiziere gestern abend nach Stuttgart abgereist. Die Mannschaften und Pferde sind gestern per Bahn nach den Garnisonsorten abgegangen.

Viberach, 7. Sept. Heute Nachmittag 3 Uhr geschah in einem Haus in der Nähe des Schießplatzes ein gräßliches Unglück. Der Sohn des hiesigen Grünbaumwirts beschäftigte sich damit, Patronen zu laborieren. In dem Zimmer waren anwesend 3 Kinder und etliche erwachsene Personen. Plötzlich entstand eine Detonation, durch welche die Miegelwände, die Kreuzstöcke und Thüren hinausgedrückt und hinausgeschleudert und 7 Personen, darunter der Patronenverfertiger selbst, bedeutend verletzt wurden. Im obern Stock des Hauses wurden die Defen umgeworfen und viele laborierte Patronen wurden nachher außerhalb des Hauses gefunden. Wahrscheinlich hat der Patronenmacher bei seinem Geschäft graucht, wodurch das Unglück herbeigeführt wurde.

Göppingen, 7. Sept. Gestern wurden in dem nun mit hohem gothischem Dache versehenen Turm unserer Stiftskirche Oberhofen die 3 neuen Glocken aufgehängt. Die Lutherglocke, die größte von den dreien, zeigt auf der einen Seite des Mantels das Relief des Lutherdenkmals in Worms, auf der andern die Worte: „Ein feste Burg ist unser Gott! 4 betende Engel bilden ihre Krone. Am untern Rande sind die Worte zu lesen: „Gestiftet 1883 aus Anlaß der 400jährigen Feier des Geburtstags des Dr. Martin Luther. In der Weiherede gab Hr. Dehan Klaiber der Hoffnung Ausdruck, daß die Opferwilligkeit nicht erkalten und dadurch der Ausbau des zweiten Turms ermöglicht werden möchte. Das wäre allerdings sehr wünschenswert, denn die beiden Türme, der eine mit seinem hohen, schlanken gothischen Dache, der andere mit dem niedrigen einfachen Siedeldache, nehmen sich jetzt sehr sonderbar neben einander aus.

Neresheim, 8. Sept. Die Unvorsichtigkeit in Handhabung von Schießwaffen hat gestern Abend gegen 10 Uhr im Gasthaus z. Stern dahier ein Opfer gefordert. Dasselbst erklärte ein Geschäftsreisender aus Viberach am Wirtstische die Einrichtung seines Revolvers. Plötzlich entlud sich letzterer und traf einen in der Nähe sitzenden, etwa 40jähr. Maurer in die Brust, in Folge dessen derselbe sofort tot vom Stuhle sank. Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe mit 1 Kind. (S. M.)

Bad Teinach, 2. Sept. Infolge des Ablebens des bisherigen Eigentümers, Buchhändlers Hrn. Karl Hoffmann in Stuttgart, ist von dessen Erben unser Bad mit den Quellen, dem baulichen Anwesen und dem gesamten Inventar dem Verkauf ausgesetzt. Die anerkannte hygie-

nische Bedeutung des Bades geht wohl daraus hervor, daß der Wasserverbandt allein nach Stuttgart jährlich über 200 000 Krüge und Flaschen beträgt.

Wildbad, 9. Sept. Heute mittag 2 Uhr wurde ein Flug Brieftauben des Stuttgarter Vereins vom Kurplatz aus aufgelassen. Bis auf 2 Stück, welche sich etwas verspäteten, hatten sich die Segler in den Lüften alsbald orientiert zur Reise.

A u s l a n d.

Aus Petersburg wird nunmehr bestimmt gemeldet: die Dreikaiserzusammenkunft werde am 15. Sept. auf Schloß Skiernewice stattfinden. Bismarck, Kalnoth und Giers sollen im Schlosse einquartiert werden. Den Zaren begleiten ferner die Minister des kaiserl. Hofes, des Innern, des Wegbaues und des Krieges.

Paris, 6. Sept. Der „Nouveliste de Bordeaux“ veröffentlicht den Brief eines Freundes von Gambetta, in welchem dieser über die Zusammenkunft mit Thiers in Tours nach der europäischen Reise des letzteren berichtet. Thiers habe (wie Gambetta schreibt) auf „Frieden um jeden Preis“ gedrungen; darauf habe er (Gambetta) höchst aufgeregt die Bedingungen des Siegers verworfen und seine Worte dadurch verstärkt, daß er auf den Tisch geschlagen. Da habe auch Thiers die Geduld verloren und gerufen: „Bah, was gehen uns die Elsäß-Lothringer an! Sie waren Deutsche; Nun gut, Sie werden wieder Deutsche werden, das ist Kriegsspiel!“

Paris, 6. Septbr. Der Sanitätswochenbericht verzeichnet für Paris 932 Sterbefälle gegen 987 in der Vorwoche.

Rom, 7. Sept. Gestern in Neapel 231 erkrankt, davon 67 gestorben; außerdem starben von den in den letzten Tagen Erkrankten 28. In Spezia 32 Erkrankungen, 18 Todesfälle.

Rom, 7. Sept. Wie verlautet, werden die klerikalen Journale demnächst ein Schreiben des Papstes an den Erzbischof von Florenz veröffentlichen, in welchem sich der Papst gegen die vom Pater Curci in Reden und Schriften empfohlene Veröhnung des Papsttums mit der italienischen Regierung ausspricht. (Also unveröhnlich.)

Calcutta, 3. Sept. In Folge Regenmangels droht eine Mißernte in dem Distrikt Burdwan. Schon wird gemeldet, daß zwei Frauen Selbstmord verübten, weil sie ihren Kindern keine Nahrung zu geben hatten. — In Madras kamen am Sonntag 24 Todesfälle an der Cholera vor. (F. 3.)

London, 8. Septbr. Die deutsche Barke „Montezuma“ landete am Sonnabend in Falmouth drei Mitglieder der am Äquator gescheiterten britischen Yacht „Mignonette“, welche während 24tägigem Umherirrens auf dem Meere vom Hunger getrieben ihren vierten Kameraden töteten und dessen Leiche verzehrten. Die drei Seeleute wurden wegen Immoralität verhaftet. (F. 3.)

Miszellen.

Meine Tochter Doerthe wohnt Nummer 19.

Novelette von Julius Dungen,

In dem Hinterhause unserer großen Mietswohnung in B. wohnte ein Schutzmann, mit welchem ich bei gelegentlicher Begegnung ein paar Worte zu wechseln pflegte und ihn auch von Zeit zu Zeit über seine Erlebnisse, welche mir, als Schriftsteller teilweise auch interessant waren, ohne daß er es gerade merkte, erzwang. — Dadurch, daß ich zuweilen bei ihm über „verfehlten Beruf“ klagte, und ihn versicherte, daß ich den eines Polizeibeamten als den anregendsten betrachtete, hatte ich das Herz des im Grunde sehr gutmüthigen und harmlosen Mannes vollständig gewonnen, und so kam es, daß er mir ab und zu von den Tageserlebnissen, natürlich nur, wenn dieselben keine Geheimnisse betrafen, erzählte. Eines abends, als ich mit einem Buche in dem kleinen Hausgarten saß, welcher auch mir von den Vermietern zur Benutzung bewilligt worden war, kam Burkhardt, so hieß der Mann, an das Gitter und fragte, „ob er ein bischen eintreten könne, er habe gestern und heute eine gar so schnurrige Geschichte erlebt.“ Nachdem ich ihm diese Erlaubnis mit Freuden gegeben und es ihm mit Hilfe einer guten Cigarre in meiner Laube angenehm gemacht hatte, fieng er seine Erzählung an.

Ich hatte vorgestern, also am Sonnabend abend, einen weiten Weg zurückgelegt — begann er seinen Bericht — und wollte mich eben in das allgemeine Wachtlokal unseres Reviers begeben, um weitere Ordres entgegenzunehmen, als ich einer sonderbaren Erscheinung begegnete, es war eine alte Frau, wie eine Bäurin gekleidet, mit einer weißen Mütze auf dem Kopfe, aufgerollten Hemdärmeln und einer großen Küchenschürze vorgebunden, welche lamentierend und weinend daher kam. In der einen Hand hielt sie ein großes Stück Seife, mit der anderen wischte sie sich die Thränen ab, welche immer und immer wieder wie ein Bergquell aus ihren Augen fluteten; natürlich hatte sie ein großes Gefolge unserer lieben Gassenjugend um und hinter sich, welche ihr Jammern teilweise mit bedauernden Bemerkungen, teilweise mit Spott begleiteten. Auf meine Nachfrage hörte ich, daß die Frau sich verirrt habe und fremd sein müsse, sie suche ihre Tochter Doerthe, welche Nr. 19 wohne. Um die arme Frau von ihrer lästigen Begleitung zu befreien, nahm ich sie mit in das Wachtlokal und ließ mir nun von ihr erzählen, was sich zugetragen habe. Nach langem Schluchzen und Weinen, wobei mich die alte Person so sehr dauerte, weil sie mich an meine gute Mutter erinnerte, erfuhr ich endlich, daß sich die arme Seele einfach verlaufen hatte, sie war den Tag vorher von ihrem Dorfe „Fangschleuse“ nach Berlin gekommen, ihr Schwiegerjohn und ihre Tochter hatten sie vom Bahnhofe abgeholt, und somit war alles gut gewesen.

(Fortsetzung folgt.)

(Gewählte Entgegnung.) Bei einer kürzlich stattgehabten Bienenausstellung, in einer bekannten Kreisstadt, brachten einige Imker vom Lande ihre Gattinnen mit. Der Vorstand des Preisgerichts näherte sich denselben und äußerte seine Freude darüber, daß Frauen auch Theil nehmen, und ihr Interesse an den edlen Bestrebungen für Bienenzucht durch dieses Erscheinen an den Tag legen. Sehr geschmeichelt erwiderte eine der Schöne: „So, Herr, mir müesst an' no' zur Lumperei helfe.“ (B. a. Sch.)

Gut bedient. Zwischen einem Hauswirt und einem Mieter soll kürzlich folgendes drastisches Zwiegespräch stattgefunden haben. Wirt: „Haben Sie Kinder?“ Mieter: „Nein!“ Wirt: „Das ist sehr gut, denn an Mieter mit Kindern vermiete ich nicht.“ Mieter: „Haben Sie Kinder?“ Wirt: „Ja, vier!“ Mieter: „Oh, das thut mir leid, bei Wirten mit Kindern miete ich nicht.“

Zeitbild. „Ich bin jetzt Mitglied vom Velociped-Klub, vom Ruder-Klub und vom Rennverein; jetzt ist's aber Zeit, daß ich mich bei unserem Sparverein austreichen laß', sonst wachst mir die G'schicht' über'n Kopf!“ (Fl. Bl.)

(„Wodurch unterscheiden die Frauen sich von den Pendulen?“) fragte einst Mlle. Brohan den großen Maler Horace Vernet. — „Die Pendulen zeigen die Stunden an, und die Frauen machen sie vergessen,“ erwiderte der Maler.

Auflösung der Charade in Nr. 144. Bergmann.

Neuenbürg, 8. Septbr. Ausgabe von Wochenbilleten auf der Enzthalbahn bei den Stationen Neuenbürg, Birkenfeld, Pforzheim.

Dieselben auf je 6 Tage mit Ausschluß der Sonntage sind gültig:

zur Hinfahrt nach Pforzheim für die Züge 136 5. 17 und 138 8. 23 ab Neuenbürg;

zur Rückfahrt von Pforzheim für die Züge 143 7. 5 und 145 9. 45 ab Pforzheim;

also je Morgens vor 9 und Abends nach 5 Uhr.

Dieselben kosten zu den Fahrten hin und zurück von

Birkenfeld-Pforzheim 1 M 50 S,
Neuenbürg-Pforzheim 2 M 40 S.

Der Enzthäler

erfreut sich eines dauernden, seit 40 Jahren an ihn gewohnten, stetig zunehmenden Leserkreises. — Die Redaktion kann daher mit Zug und Recht einladen zu einer ehrlichen Probe im Abonnement, wie über den erwünschten Erfolg der ihr gef. anvertrauten Anzeigen-Austräge, worauf es doch wesentlich ankommt, und nicht auf fabelhafte, die Täuschung Leichtgläubiger bezweckende prahlerische Resonanzen.

Goldkurs der K. Staatskassenverwaltung vom 8. September 1884.

20-Frankenstücke: . . . 16 M 16 S

